

Die Kunst des Buchhaltens

Kunstprojekt in der HALLE 14 in Leipzig

von **MONIQUE ERLITZ**



Die Kunst des Buchhaltens – dieses Wortspiel bezeichnet ein Kunstprojekt, welches von der Kunstbibliothek des gemeinnützigen Kunstraums HALLE 14 in der Leipziger Baumwollspinnerei initiiert und ausgerichtet wird. Die Bibliothek beherbergt einen außergewöhnlichen Fundus zeitgenössischer Kunstliteratur und ist im Besucherzentrum der HALLE 14 öffentlich zugänglich.

„Die Kunst des Buchhaltens“ fordert Künstler auf, sich mit aktuellen, grundsätzlichen Fragen des Bibliothekswesens zu beschäftigen: Welche Rolle kommt einer Bibliothek im digitalen Zeitalter zu? Inwiefern verschieben sich ihre Aufgabenbereiche mit der zunehmenden Bedeutung von Internet und fortschreitender Digitalisierung? Welche zusätzlichen Funktionen kommen Bibliotheken in einer Zeit zu, in der ihr Status als Wissenshort, Informations- und Dokumentationszentrum aufgrund des Internets hinterfragt wird? Die Kunst des Buchhaltens erschöpft sich für eine Bibliothek nicht mehr nur in der Sicherung, Klassifizierung

und Erhaltung ihrer Schätze, sondern wird zum Bildungsauftrag in der steten Neuerfindung einer zeitgemäßen Identität. Richtungsweisend startete die Bibliothek der HALLE 14 das Projekt „Die Kunst des Buchhaltens“ im Juli 2010. Zwei Künstler, Steffi Jüngling (DE) und Ni Haifeng (CN/NL), sind von der HALLE 14 eingeladen, sich mit der Bibliothek als Gegenstand auseinanderzusetzen, sie als Plattform, als Inspirationsquelle zu nutzen. Davon ausgehend entwickeln sie künstlerische Arbeiten, die im Herbst 2010 jeweils für sechs Wochen in der Kunstbibliothek zu sehen sein werden. Das Anliegen des vom Kulturamt der Stadt Leipzig geförderte Projekts ist es, die Bibliothek und ihre Aufgaben in den Mittelpunkt einer künstlerischen Auseinandersetzung zu stellen, um damit andere Blickwinkel auf die Einrichtung zu gestatten und neue Perspektiven für sie zu eröffnen. Generelle Fragen zum Auftrag einer Bibliothek, aber auch spezifische zur besonderen Situation der Kunstbibliothek der HALLE 14 sollen betrachtet werden.



Die Kunstbibliothek des Kunstraums HALLE 14 beherbergt einen außergewöhnlichen Fundus zeitgenössischer Kunstliteratur.
Fotos: Uwe Walter

Der Workshop zum Projekt

Als Einstieg in die Arbeit mit Ort und Buchbestand luden die Veranstalter die teilnehmenden Künstler Anfang Juli zu einem Workshop ein. In drei Tagen wurden Stefanie Jüngling und Ni Haifeng in alle relevanten Fakten zur Bibliothek – von der Systematik über die Katalogisierungssoftware bis hin zur Geschichte der Bibliothek der HALLE 14 – eingeweiht. Sie lernten Gebäude, Konzept und Vision des Kunstraums, das Team und das Umfeld, die Leipziger Baumwollspinnerei, kennen. Anknüpfend an die lange Buchkunsttradition der Stadt Leipzig wurden die Künstler zudem über aktuelle Entwicklungen der Buchgestaltung und -herstellung in Leipzig informiert.

Auftakt für den Workshop war eine öffentliche Künstlerpräsentation. Steffi Jüngling und Ni Haifeng stellten ihre bisherigen Arbeiten einem neugierigen Publikum vor. Die aus Kassel stammende Steffi Jüngling verwendet vor allem das Buch als Grundlage und Material: „Bücher und Lesen sind

so etwas wie mein Lebenselixier“ sagt sie zu ihrem Motiv, sich mit Büchern künstlerisch auseinanderzusetzen. Für die Murhardsche Bibliothek Kassel entwarf die Künstlerin Ex Libris aus den im Zuge der digitalen Katalogisierung ausgemusterten Karteikarten und platzierte diese als poetische Lichtpunkte in den Regalen der Bibliothek. Neben verschiedenen Buch- und Papierinstallationen in Kirchen, Bibliotheken und anderen öffentlichen Räumen, in denen sie immer wieder neu die Auseinandersetzung mit dem Buch als Objekt herausforderte, entwickelte Jüngling das fortlaufende Projekt „la biblioteca di babel“. Die Idee ist, den gleichnamigen Text von Jorge Luis Borges – Satz für Satz und jeweils in die Landessprache übersetzt – auf Bibliotheken weltweit zu verteilen, und diese Orte und Einrichtungen darüber in Beziehung zu setzen. Bei der Vorstellung in der HALLE 14 erwähnt Steffi Jüngling, dass das Projekt momentan pausiert, weil nun ein Satz an der Reihe ist, den keine Bibliothek haben möchte: „Im einen kann man im Stehen schlafen, im anderen seine Not-

durft verrichten“. Einen grundsätzlich anderen Ansatz verfolgt dagegen der chinesische Konzeptkünstler Ni Haifeng. Bereits seit den 1980er Jahren spielt Ni mit der Dynamik von Zeichen und lotet Interferenzen zwischen Wort, Sprache und Schrift aus. Als Mitglied in der Künstlergruppe „Red 70%, Black 25%, White 5%“ entwarf er Arbeiten, die sich dem Schreiben als reinem Akt und somit der Dekonstruktion von Sprache widmeten. Ergebnis waren Nonsense-Texte, Symbole oder Numeralien, die in langwierigen Prozeduren auf vielerlei Materialien – Steine, Wände, Körperteile – aufgetragen wurden. Andere Werke von Ni Haifeng wie „Xeno-Writings“ oder „Unfinished Self-Portrait“ verweisen auf die Symbolik von Zeichen, die dem Prozess der ständigen Bedeutungserneuerung unterliegen und deren Bewandnis für die kulturelle Identität in einer digitalen Welt überprüft werden. Die beiden Künstlerpräsentationen mündeten in einer angeregten Unterhaltung mit dem Publikum, einer ersten Auseinandersetzung mit der HALLE-14-Bibliothek sowie mit ihrer besonderen Situation, ihrem Bestand im Rahmen des Projekts. Beide Künstler ließen erste Ideen durchblicken und benannten für sie reizvolle Fragen. „Am Ende sind Regale vielleicht wie ein Friedhof für Bücher, daher ist es wichtig, sie rauszuholen und mit ihnen zu arbeiten“, mutmaßte Steffi Jüngling in der Diskussion.

Die Bibliothek und ihr Kontext

Die Kunstbibliothek der HALLE 14 befindet sich in einem außergewöhnlichen Umfeld. Seit Januar 2009 ist sie im Besucherzentrum der HALLE 14 öffentlich zugänglich. Die HALLE 14 ist ein gemeinnütziges Zentrum für zeitgenössische Kunst und befindet sich in der größten der ehemaligen Produktionshallen auf dem Gelände der Leipziger Baumwollspinnerei. Neben der Bibliothek für zeitgenössische Kunstliteratur veranstaltet der HALLE 14 e.V. vor allem internationale Gruppenausstellungen, regelmäßige Veranstaltungen und ein Kunstvermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche.

Die Kunstbibliothek ist anerkannte Kunst- und Museumsbibliothek und Mitglied im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund. Mit rund 36.000 Büchern und Medien zur zeitgenössischen Kunst bietet sie einen aktuellen Querschnitt der Kunstszene. Neben internationalen Künstlermonografien umfasst der Bestand Ausstellungs- und Gruppenkataloge, Bestandskataloge von Museen und Galerien, kunstwissenschaftliche Publikation, eine Sammlung internationaler Artzines sowie multimediales Material. Abgerundet wird die vielfältige Sammlung der Bibliothek durch Publikationen von Künstlern, die auf der Baumwollspinnerei leben und arbeiten sowie dem HALLE-14-Archiv, das den Besuchern eigene Publikationen sowie weiterführende Informationsliteratur zu HALLE-14-Ausstellungen zur Verfügung stellt.

Die Bibliothek als Ort für ein Kunstprojekt

Der Bestand der HALLE-14-Bibliothek setzt sich zum Großteil aus Schenkungen einer europäischen Kunstmesse zusammen. Jährlich schicken die Veranstalter zahlreiche Kisten nach Leipzig, in denen sich die Offerten befinden, mit denen sich Galerien und Verlage weltweit um einen Stand auf der Messe bemühen. Da die Veranstalter diese Bewerbungsmaterialien selbst nicht lagern können, werden jährlich rund 6.000 Bücher an die HALLE 14 abgegeben – unter der Bedingung, die Medien für die Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar zu machen. Statt eines regulierten, intellektuellen Bestandsaufbaus wächst die Sammlung automatisch in einem rasanten Tempo. Dieses ungewöhnliche Wachstum konfrontiert die Mitarbeiter unter anderem mit räumlichen Problemen und organisatorischen Fragen – nur ein Drittel des gesamten Bestandes hat momentan im Besucherzentrum Platz, die restliche Literatur wird in Kürze einen neuen Raum beziehen. Ein spannender Aspekt ist die Fremdbestimmtheit des Bestandes. Auf einem Gelände mit elf kommerziellen Galerien ist die HALLE 14 das einzige nicht-kommerzielle Kunstzentrum. Mit einer Bibliothek, die die Offerten kommerzieller Galerien zugänglich macht, ergeben sich Spannungsfelder, die Fragen zur Präsentation und zum Konzept der Bibliothek Diskussionsgrundlage werden lassen.

Der Bestand besitzt zudem einen hohen Seltenheitswert, der sich darin begründet, dass viele der Publikationen in sehr geringen Auflagen bzw. kleinen Editionen entstanden sind. Gleichzeitig ist die Sammlung aufgrund der internationalen Bewerbungsmaterialien fast ausnahmslos originalsprachig. In den Regalen stehen somit neben deutscher und englischer Literatur auch Kunstkataloge in libanesischer oder koreanischer Sprache.

Schließlich beeindruckte die beiden Künstler das umfangreiche audiovisuelle Material mit Aufzeichnungen von Performances und künstlerischen Aktionen, das sonst schwer erhältlich ist. Nicht nur dafür zogen sie sich immer wieder in den neuen Archivraum zurück, in dem die neuesten Bücherkisten noch fest verschlossen bereitgestellt wurden. Sie begegneten dieser Flut an künstlerischen Publikationen neugierig, durchaus aber auch mit gemischten Gefühlen, Fragen und Gedanken.

Auf Basis der Eindrücke und Impulse aus dem Workshop entwickeln Steffi Jüngling und Ni Haifeng nun ihre künstlerischen Konzepte für die Kunstbibliothek der HALLE 14. Dem Projekt „Die Kunst des Buchhaltens“ gelingt es schon jetzt, unbeachtete und unbenannte Facetten der Bibliothek zu beleuchten. Die Präsentationen, die von September bis Dezember 2010 in der HALLE 14 zu sehen sein werden, machen diese Facetten schließlich für die Besucher sicht- und erlebbar.



MONIQUE
ERLITZ